VISIT…

LANZAROTE

Caliente.com

Erhaltungssammlung Notokakteen
PALMENGARTEN der Stadt FRANKFURT am Main

N O T O C A C T U S

Teil C-2

M I N I A T L A S DER UNTERGATTUNG B R A S I L I C A C T U S

September 2001

Autor : Dipl.-Ing. J. Neduchal

MINIATLAS
der
Gattung NOTOCACTUS, Untergattung BRASILICACTUS

DIE UNTERGATTUNG

Genus ***NOTOCACTUS*** Fric 1928, subgenus ***BRASILICACTUS*** (Backeberg) Buxbaum in Krainz 1967
Typus : *Notocactus graessneri* (K.Schumann 1903) Berger ex Krainz 1960
BERGER, A. ex KRAINZ, H. (1960) : Die Kakteen : C-VI-a

BESCHREIBUNG

Körper :
Kugelige bis breitkugelige, selten im Alter verlängerte Pflanzen mit eingesenktem Scheitel; alte Pflanzen auch über 20 cm groß. Körper nicht hart. Epidermis blattgrün. Pflanzen nicht sprossend, mit sehr zahlreichen in kleine Wärzchen geteilten Rippen und sehr dichter, feiner Bedornung. Der mit spärlicher Wolle bedeckter Scheitel neigt sich im Blühalter zur Hauptlichtseite, wesentlich mehr als es bei Pflanzen der Untergattung *Notocactus* der Fall ist (je nach Lichteinfall bis zu 80 Grad). Faserwurzeln.
Rippen :
Sehr niedrig und zahlreich, 30-60, also wesentlich mehr als bei den Arten der Gattung *Parodia*, mäßig gewunden, stärker in halbkugelige, sehr zahlreiche, fast konische, 3-4 mm hohe Wärzchen aufgelöst, auf welchen die fein-weißgelbfilzigen Areolen mit sehr dichter aber feiner Bedornung obenauf sitzen.
Areolen :
Kreisrund, junge Areolen sehr stark gelblich-weiß, feinwollig; Areolen dichter als bei verwandten Untergattungen (mit Ausnahme der UG *Notobrasilia*) angeordnet, 3-7 mm voneinander entfernt, oben auf den Wärzchen sitzend.
Dornen : Sehr zahlreich, ca 30-60 pro Areole, nadelförmig, ziemlich steif, bis um die 2 cm lang, durchscheinend weiß bis sattgelb in ganzer Länge, leicht zerbrechlich, verteilt über die ganze Areole, ohne ausgeprägte Mitteldornen, oder diese schwer erkennbar (in der Anzahl um 6). Dornen bei alten Pflanzen zur Basis hin vergrauend.
Blüten :
Die nur für die Untergattung *Brasilicactus* typischen, den anderen verwandten Untergattungen sehr fern stehenden, kleinen (um 2 cm), grünlichen, gelben, orangen- bis dunkelroten Blüten entspringen in großer Zahl der Scheitelregion. Sie sind individuell sehr variabel, in der Regel bis 2 cm lang; Die Blütenröhre ist sehr kurz, über den Fruchtknoten kurz trichterig-glockig erweitert bis schmal trichterförmig. Der Fruchtknoten überragt weit das Receptaculum. Die Wandung ist dick. Die Schuppen sind klein, die Wolle in den Schuppenaxeln ist relativ kurz und sehr fein, grünlich, wodurch die zahlreiche steifborstig abstehende Bedornung stark auffällt. Fruchtknoten ist außen von der Röhre nicht abgesetzt. Die Röhre ist tubisch, nur am Ausgang scharf nach Außen gebogen. Die Ansatzfläche der Samenstränge, die meist ausbricht oder sonst verschrumpft, ist verschmälert und zurückentwickelt. Staubblätter stehen alle aufrecht, dicht nur um den weißlich-grünen bis gelblichen Griffel inseriert, sie sind ebenfalls weißlich grün oder gelblich. Die Staubblätter umschließen ein Nektarium. Die gelben Staubbeutel liegen nahezu in Nähe der Narbe, dicht beisammen durch die inneren Kronblätter zusammengehalten. Staubblätter sind nicht reizbar. Befruchtungsverhältnisse nicht einheitlich. Der Griffel hat eine kurze, nicht weit gespreizte Narbe, Narbenblätter 7-8, weißgrün bis weißgelblich oder gelb. Kronblätter von innen nach außen an Größe zunehmend, außen dann bis doppelter Länge. Die inneren Kronblätter stehen aufrecht, oder sind etwas nach innen geneigt.
Früchte :
Infolge des Blütenaufbaus ist auch die der Blütengröße entsprechend kleine Frucht nicht wollig, hat nur eine sehr geringe feine Behaarung und ist nur mit wenigen steifen Borsten bekleidet. Sie ist ziemlich kleinkugelig, dünnwandig, lederartig, weichwerdend im vollreifen Zustand, dann dünn und spröde, so dass sie beim Pflücken leicht durchbricht; später vertrocknend. Die Frucht platzt manchmal bei der Reife nahe unten unregelmäßig auf. Die Früchte erhalten durchschnittlich 150 Samen.

Samen :
Deutlich unterschiedlich zu den Samen verwandter Untergattungen, wesentlich kleiner, länglich (0,7 bis 1,1 mm lang, um 0,7mm im Durchmesser), verlängert gekrümmt- glockenförmig, stark warzig, mit glänzend schwarzen größeren Höckern besetzt, welche nahe zur Basis hin in Reihen angeordnet sind. Keimseite gewellt, von hellgrauer Farbe. Der Hilum-Micropylar-Bereich ist breit oval, der Micropylarhügel stark ausgeprägt. Testazellen meistens fünf- oder sechs-kantig. Testarand am HMB gering nach außen gebogen, Hilum basal, deutlich aus zwei Abschnitten bestehend. Der ventrale Abschnitt ist deutlich größer, als bei Samen anderer verwandten Untergattungen, wo er beträchtlich kleiner, kaum vertieft ist und die Abrissnarbe enthält. Er ist gegen dorsalen Teil mit der Micropyle stumpf gewinkelt; Letzterer Teil ist etwas kleiner, aber breiter, leicht oval und zur Micropyle hin vorgewölbt. Während bei Samen von verwandten Untergattungen die Micropyle nahezu in der Mitte des HMB liegt, ist sie hier mehr dem dorsalen Bereich des Hilum genähert. Es fehlt auch die Abwinklung der beiden Hilumpartien.
Areal :
Östliches Südbrasilien - Rio Grande do Sul bis über die Grenze zu Santa Catarina, in den Bergen (Aparados da Serra) mit hoher Luftfeuchtigkeit, zwischen Moos und Flechten – so hat man gesagt. Neulich auch auf steinigen Böden und Platten sowie steilen Abhängen gefunden.

ARTEN , VARIETÄTEN , FORMEN

Notocactus elachisanthus (Weber 1904) Herter 1943
HERTER, G. (1943) : Revista Sudamerika botanica : 216
Beschreibung :
War, ist und bleibt eine unsichere bzw. nicht klar definierte Art, die man einmal zu N.*graessneri*, einmal zu N.*haselbergii* oder auch zu N.*scopa* stellt. Ich glaube, dass wir diesen Namen einmal auf die Liste der „Namen zu vergessen“ stellen werden.

Notocactus graessneri (K.Schumann 1903) Berger ex Krainz 1960
BERGER, A. ex KRAINZ, H., (1960) : Die Kakteen : C-VI-a
Beschreibung :
Körper gedruckt kugelig, auch im hohen Alter, meistens solitär wachsend. Scheitel eingesenkt, mit feinen Dornen bedeckt. Rippen kann man eher als Reihen von Höckern betrachten, bis zu 60 an der Zahl, auf welchen sich zahlreiche Dornen befinden, auf filzigen Areolen strahlend angeordnet, fein, leicht zerbrechlich, dabei elastisch, stechend. An die vier Mitteldornen sind nicht leicht von den Randdornen zu unterscheiden, in der Farbe einbischen dunkler und der unterste länger. Dornenkleid insgesamt selten weißlich, eher weißlich gelb bis goldgelb, nicht selten als dunkle Gold strahlend. Blüten klein, um 2cm, schmal, gelblich- bzw. weislich-grün bis grün, borstig, Receptaculum mit grünen spitzigen Schuppen bedeckt. Auch der Griffel mit kurzen Narbenästchen weißlich grün. Frucht als dunkles Kugelchen, klein, voll mit ca 1mm großen Samen gefüllt. Sehr dekorative Pflanzen, alle die unterschiedlichsten Standortformen. Leider aber gegen Schädlinge – wegen weichen grünen Epidermis – anfällig.



Alle Graessneris drehen den Scheitel stark nach der Lichtquelle, manchmal neigen sich die Körper bis um 80 Grad. Es wird also nicht empfohlen die Pflanzen bei der Pflege zu drehen
Foto Stuchlik

Notocactus graessneri f._albisetus_ (Culmann 1955) Krainz 1960
BERGER, A. ex KRAINZ, H., (1960) : Die Kakteen : C-VI-a
Diagnose (im Vergleich zum Typus der Art):
Eine Abart mit längeren – bis zu 3cm – und noch zahlreicheren weißlichen Randdornen und Haaren. Dornenkleid umhüllt die sehr weichen Pflanzenkörper fast wie ein Spinnengewebe.

Foto ZAG





Notocactus graessneri f._microdasys_ P.J.Braun 1986
BRAUN, P.J. (1986) : Kakteen u.a. Sukkulenten 37 (3) : 57
Diagnose (im Vergleich zum Typus der Art):
Eine Pflanze, die man selten findet, die sehr schlecht und nur gepfropft zu halten ist, sprosst, ein Spiel der Natur. An der Körperform und den Blüten sieht man schon die Zugehörigkeit zur Gruppe der *graessneri*-Pflanzen, die Pflanzen sind aber fast dornenlos, die vorhandenen „Dörnchen" sind höchstens 1mm lang - und an den Areolen kann man sie nur als kleine Borsten finden, gelbliche Borsten.

Foto Stuchlik

Notocactus haselbergii (F.Haage sen.) Berger ex Krainz 1967
BERGER, A. ex KRAINZ, H. (1967) : Katalog der SSSZ, 2.Auflage 1967 : 89
Beschreibung :
Wie bei N.*graessneri* sind die Körper der Pflanzen flachkugelig, bis in das Alter, dann krz verlängert; sprossen aber selten. Körper bis zu 20 cm im Durchmesser, dann zeigen manche Pflanzen die Neigung zum zylindrischen Wuchs. Faserwurzeln. Auch bei diesen Pflanzen sind die Rippen eher Reihen von Höckern auf deren Oberseite die stark weißwolligen Areolen sitzen. Dornen bis über 20, abstehend, um 1cm lang, hinterlassen einen „geordneteren" Eindruck als die Bedornung bei N.*graessneri*. Die Pflanzen zeigen sich als weiße Kugeln, mit einbischen gelblicheren Mitteldornen. Blüten kommen in längeren Schüben, sind von dunkel orange über



blutrote Töne bis von rubinroten Farbe, mit gelben Griffel und gelben Narbenästen. Auch N.*haselbergii* variiert je nach Standort, nicht aber so, dass ich diese Abweichungen als selbstständige Taxa betrachten könnte.

Beide Fotos Stuchlik

